

„Meilensteine des Lebens“

Einführung

Herzlich willkommen heute Abend zu diesem Konzert mit dem Titel „Meilensteine des Lebens. Es ist ein Konzert zum Nachdenken und Träumen, mit Poesie, mit Musik und Gesang. Es regt an darüber nachzudenken: Was sind wichtige Punkte im Leben, die wegweisend für mich waren und mich zu dem Menschen gemacht haben, der ich heute bin.

Zur Zeit schreibe ich für die runden und halbrunden Geburtstage in unserer Pfarreiengemeinschaft ab 70 meine Glückwünsche auf eine besondere Schmuckkarte. Darauf sind verschiedene Farbfelder zu sehen, dunkle, helle, freundliche, nachdenklich machende und auch triste. Durch diese Felder zieht sich eine rote Lebensschnur. Ein sehr symbolisches Bild. Ich habe es „Strickwerk des Lebens“ genannt und folgende kleine Meditation dazu geschrieben:

Wir stricken jeden Tag an unserem Leben. Manche Tage und Lebensphasen stricken wir liebevoll und sorgsam. Man merkt, welche Freude es bereitet, unser Lebenswerk zu gestalten. Aber es gibt auch Zeiten, da stricken wir mühevoll und ungern. Es kostet Kraft und Mühe, den Lebensfaden jeden Tag neu aufzunehmen.

Auch die Muster, die wir stricken sind unterschiedlich: Manchmal wählen wir komplizierte Muster, leichter tun wir uns mit einem ganz schlichten. Es gibt Zeiten, da entsteht ein buntes Maschenwerk, an anderen Tagen ein Stück in tristen Farben. Nicht immer können wir die Farben selber wählen, und auch die Qualität der Wolle wechselt: Mal weiß und flauschig weich, mal grau und kratzig. Und öfter lässt man eine Masche fallen, oder sie fallen ohne unser Zutun und zurück bleiben Löcher und ein unvollständiges Muster.

Manchmal reißt sogar der Faden und es hilft nur ein Knoten. Wenn wir unser Leben betrachten, wissen wir genau, welche Stellen das sind. Und es gibt Tage, da möchte man sein Strickzeug in die Ecke werfen.

Es bleibt uns verborgen, wie viel Lebensfaden wir noch zu verstricken haben. Aber wir haben die Nadeln in der Hand, können die Muster wechseln. Nur aufrübeln können wir unseren bisher verstrickten Lebensfaden nicht.

Aber wie es auch geworden sein mag, das Strickwerk unseres Lebens, das hoffe ich: In Gottes Augen ist es einmalig und kostbar. Unter seinem barmherzigen Blick lösen sich Knoten und Verdrehungen, wird Fehlendes ergänzt, verwandeln sich Laufmaschen und Strickfehler in Muster. Mit sicherer Hand fügt er unser Strickwerk ein ins Ganze seines großen wunderbaren Schöpfungsmusters.

Heute liegt in der Johanniskapelle eine symbolische Lebensstraße. Auf ihr liegen ebenso verschiedene Farbfelder. Diese stehen für markante Lebenssituationen in meinem Leben. Das heutige Konzert möchte in Ihnen solche wichtige Punkte im Leben wachrufen - es sind Meilensteine des Lebens. Lassen Sie sich darauf einstimmen mit Frank Sinatras Melodie mit dem Titel „my way“ - Mein Weg

Instrumental: „My Way“ Frank Sinatra

1 - Klangschale

Ein Stein vom Altar wird auf das orange Tuch gelegt

Das größte Wunder im Leben ist das Leben, dass ich leben darf. ich bin ein Wunder, du bist ein Wunder. Der erste Meilenstein in unserem Leben ist die Geburt. Mein Leben, ein Wunder!

Grund zur Freude, so lautet ein Gedicht von Helmut Zöpfl:

*Ich, du, er, ihr und wir
niemand kann was dafür,
dass uns einst das Leben
als Geschenk wurd mitgegeben.*

*Denk bloß einmal dran:
Hätt nicht irgendwann
der Großvater dort
genau an dem Ort
die Oma gesehn,
was wäre geschehn?*

*Es würde keins von uns geben,
niemand wäre am Leben,
und uns ist allen klar,
dass wir um ein Haar,
meine Damen und Herrn,
auf der Welt gar nicht wärn.*

*Dass es jetzt aber dich,
euch, uns und mich
trotzdem gibt, diese Freud,
ja die feiern wir heut!*

Unser Leben ist ein Wunder. Und unser Leben ist umgeben von Wundern. Nur, du musst sie auch sehn, sang Katja Ebstein:

*Wunder gibt es immer wieder
Heute oder morgen
Können sie geschehen
Wunder gibt es immer wieder
Wenn sie dir begegnen
Musst du sie auch sehen*

Aber das wissen wir, oft sind wir blind dafür. Wunder kann nur wahrnehmen, wer mit hellen Sinnen durchs Leben geht.

Wunder geschehn und es gibt so vieles, was wir nicht verstehn.

Wunder nehmen wir nur wahr, wenn wir nicht nur glauben, was wir sehn

„Wunder geschehn“

2 - Klangschale

Ein Stein vom Altar wird auf das grüne Tuch gelegt

Das Schöne im Leben zu sehen ist nicht selbstverständlich. Schönheit der Natur, Freude an allen Dingen, Schönheit des Lebens.

Manchen fehlt die Fähigkeit, Dankbarkeit zu empfinden oder das schöne am Leben zu erkennen. In jedem von uns steckt der Undank der Selbstverständlichkeit. Es ist ja selten so, dass ein Leben nur negativ oder positiv ist. Die Frage ist: kann ich mich an den kleinen Dingen des Lebens freuen, an einem guten Gespräch, an einer schönen Begegnung, an einem schönen Abendessen, an einem guten Gedanken, der mir einfällt. An einem Lied, das meine Seele weit macht.

Mercedes Sosa hat einmal eine beeindruckende Danklitanei gesungen. Danke an das Leben. Darin heißt es:

*Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir zwei Sterne* die, wenn ich sie öffne,
Mich perfekt Schwarz von Weiß unterscheiden lassen
Und am hohen Firmament die Sterne erkennen lassen
Und in der Menge den Mann, den ich liebe*

*Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir das Gehör, durch dessen Bandbreite mir
Nachts der Gesang der Grillen und tags der der Kanarienvögel eingeht
Hämmer, Turbinen, Hundegebell und Wolkenbrüche
Und die zärtliche Stimme meines Liebsten
Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es schenkte mir den Klang und das Alphabet,
Mit dem ich Worte denken und äußern kann, wie
Mutter, Freund, Bruder
Und das Licht, das den Pfad der Seele dessen erleuchtet,
Den ich liebe.*

*Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir das Herz, das mir höher schlägt,
Wenn ich die Früchte des menschlichen Gehirns betrachte,
Wenn ich das Gute sehe, so weit weg vom Schlechten,
Wenn ich auf den Grund deiner klaren Augen sehe*

*Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir das Lachen und es gab mir das Weinen
So kann ich das Glück vom Leid unterscheiden
Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.*

Zu dieser Lebenseinstellung möchte uns das nächste Lied anregen.

„All things bright and beautiful“

3 - Klangschale

Ein Stein vom Altar wird auf das rote Tuch gelegt

Wenn ich dich besuche und du wartest am Bahnhof auf mich, dann möchte ich, dass du mir mit offenen Armen entgegenläufst und mich auffängst, schreibt die junge Frau ihrem Freund auf whatsapp, kurz bevor der Zug in den Bahnhof einläuft.

Liebestraum, Zuneigung, für jemanden dasein, auf jemand warten, sich auf Menschen verlassen können. Spüren jemand mag mich. Liebe ist Lebenskraft. Al you need is love - sangen die Beatles in einem unvergesslichen Song.

*Es gibt dich
weil Augen dich wollen,
dich ansehen und sagen
dass es dich gibt.*

schreibt Hilde Domin.

*Du hebst mich hoch, dass ich auf den Bergen stehen kann
Du hebst mich hoch, um auf stürmischen Meeren zu gehen
Ich bin stark, wenn ich auf deinen Schultern bin
Du baust mich auf zu mehr als ich je sein kann*

So heißt es im Lied You raise me up. Ist es ein Wunder, dass junge Paare sich dieses Lied so oft bei der Trauung wünschen?

Die Kraft der Liebe - eine treibende Kraft, ein Meilenstein des Lebens.

„Right here waiting“

„You raise me up“

4 - Klangschale

Ein Stein vom Altar wird auf das schwarze Tuch gelegt

Immerzu grad aus is ke Ackerläng. Es geht im Leben net immer grad zu. So wie wir es uns wünschen. Es gibt sie, die steinigen Wege, den Gang durch die Wüste. Es kann sein, dass von einem Tag auf den andern über dir etwas hereinbricht. Das Leben ist so zerbrechlich. Das Leben ist nicht gerecht. Schicksalsschläge, Krankheit Tod prügeln uns die ewige Lehre ein: Begreif es endlich, das Leben ist nicht gerecht. Nimm es hin. Lerne es hinzunehmen. Frag nie warum ich? Warum ich nicht?. Die Frage führt nicht weiter. Merk es dir. Das Schicksal teilt seine Schläge aus.

Vielleicht aber kannst du erst in der Rückschau auf dein Leben so manchem schweren Stein, der dir auf dem Lebensweg gelegt wurde, an dem du dich wundgestoßen hast, einen Sinn abgewinnen. So wie es Leohnard Cohen einmal in einem seiner besten Lieder gesungen hat:

*Da ist ein Riss in jedem Ding
Das ist der Spalt, durch den das Licht einfällt.*

Schon die Melodie und der wechselnde Rhythmus des nächsten Liedes macht deutlich. Es gibt ruhige Lebensphasen, wo alles gut geht, wo alles geordnet vor sich dahinplätschert, aber auch wilde, turbulente und tragische, manchmal verrückte.

„Will the circle be unbroken“

5 - Klangschale

Ein Stein vom Altar wird auf das gelbe Tuch gelegt

„Immer wieder geht die Sonne auf“

So versuchen Menschen sich selbst oder auch andere manchmal zu trösten, wenn es harte und dunkle Wegstrecken auszuhalten gilt.

Wenn Beziehungen, Freundschaften ins Wanken geraten, wenn Krisen einen bis an den Rand der Kräfte bringen. Dann ist es das Größte, wenn ein Mensch, der am Boden liegt, die Kraft findet,

wieder aufzustehen. Dann braucht es einen zähen Trotzdem-Glauben, wie es ein Mann im Grauen des Warschauer Ghettos einmal mit seinen Fingernägeln in die Hauswand ritzte:

*Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint.
Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht fühle.
Ich glaube an Gott, auch wenn er schweigt.*

Kann ich das glauben: Immer wieder geht die Sonne auf?

„Immer wieder geht die Sonne auf“

6 - Klangschale

Ein Stein vom Altar wird auf das violette Tuch gelegt

Um etwas erdulden zu können, braucht es Ausdauer, Geduld. Geduldsproben können oft hart sein und einen lange fordern. In einer Zeit, in der alles immer schneller gehen muss, der Erfolg sich immer schneller einstellen muss, tun wir uns mit dem geduldigen Ausharren immer schwerer. Aber das nächste Lied stimmt eine Hommage an diese aus der Mode gekommenen Tugend an.

Geduld mit anderen ist Liebe

Geduld mit sich selbst ist Hoffnung

Geduld mit Gott ist Glaube, so hat es der ägyptische Rechtsanwalt Adel Bestavros einmal auf den Punkt gebracht.

„Thousand years“

7 - Klangschale

Ein Stein vom Altar wird auf das blaue Tuch gelegt

Das Leben akzeptieren wie es ist, in Frieden mit sich selbst, anderen und Gott leben, ist eine hohe Lebenskunst.

Ein wichtiger stoischer Grundsatz besteht darin, im Leben zu begreifen, was wir ändern können und was zu ändern nicht in unserer Macht steht - und sich dann auf das Änderbare zu konzentrieren und das nicht Änderbare hinzunehmen. Nur so, meinten die Stoiker, kann Frieden in dein Leben einkehren.

Der amerikanische Theologe Reinhold Niebuhr hat in diesem Sinn einmal sein berühmtes Gebet formuliert:

*Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.
Einen Tag nach dem anderen zu leben,
einen Moment nach dem anderen zu genießen.
Entbehrung als einen Weg zum Frieden zu akzeptieren,
sie anzunehmen, wie Jesus es tat:
diese sündige Welt, wie sie ist,
und nicht, wie ich sie gern hätte,
zu vertrauen, dass Du alles richtig machen wirst,
wenn ich mich Deinem Willen bedingungslos ausliefere,
sodass ich in diesem Leben ziemlich glücklich sein möge
und im nächsten Leben für immer übergücklich.
Amen.*

Um diesen Frieden bittet das russische Lied Tebe poem

Tebe poem

Schlussgedanke

Über Meilensteine des Lebens wollten uns die Lieder und Texte des heutigen Abends zum Nachdenken und -fühlen anregen.

Vielleicht haben die Lieder und Texte sie auch angeregt, mit vertrauten Menschen sich über die Meilensteine ihres Lebens, über ihren Weg, über die Ernte ihres Lebens in diesen Tagen, an denen wir in unsren Kirchen das Erntedankfest feiern, auszutauschen, so wie es die Redakteurin Gisela Baltes in ihrem Gedicht „Herbstwünsche“ einmal formuliert hat. Ich möchte dieses Gedichtes ans Ende dieser Stunde stellen:

Teile mit mir die Ernte deines Lebens: Erinnerungen, Erfahrungen, Erkenntnisse, Früchte vom Baum deines Lebens.

Erzähle mir Geschichten aus deinem Leben: Komödien, Satiren, Tragödien, Kapitel aus dem Buch deines Lebens.

Markiere für mich die Wege deines Lebens: gerade Straßen, Serpentinaen, Umwege, Spuren auf der Karte deines Lebens.

Blättere mit mir im Kalender deines Lebens; Lehrjahre, Feiertage, Glücksmomente, all die wechselvollen Zeiten deines reiche Lebens.

Instrumental „My way“

Pfarrer Stefan Mai